



ARGENTINIEN/PARTNERLAND DER FRUIT LOGISTICA 2014

Drei Säulen tragen die Obstproduktion

In diesem Jahr ist Argentinien offizielles Partnerland der Fruit Logistica. Unsere Korrespondentin Betina Ernst, TOP Info Marketing, aus Buenos Aires gibt im Folgenden einen Überblick über die Situation und den Stellenwert Argentiniens als Obstproduzent:

Das Land gehört zu den Top-Ten der Obstproduktionsländern weltweit. Auf der Südhalbkugel ist Argentinien führend im Citrus, Kern- und Steinobst. Bei Zitronen, Birnen, Mandarinen, Pfirsichen, Pflaumen ist es der größte Produzent der südlichen Hemisphäre. Außerdem ist es der größte Verarbeiter, da die Obstindustrie in Argentinien besonders stark ist und die der Nachbarländer übertrifft. Drei Säulen tragen den Obstanbau: der lokale Markt, die Industrie und der Export von frischem und verarbeitetem Obst. Das gibt dem Sektor große Stabilität gegen Veränderungen in der lokalen Wirtschaftspolitik sowie in der weltweiten Krise, was den Exporteuren die Möglichkeit

Klimatische Bandbreite reicht von Tropen bis Kältezeiten

bietet, sich mit großer Flexibilität schnell an Schwankungen des internationalen Handels anzupassen. Das Land am Zipfel Südamerikas ist sehr lang gestreckt. An die 4.000 km liegen zwischen der nördlichen Spitze und Kap Horn im Süden. In Europa wäre das vom Nordkap bis Süditalien. Daher sind alle Klimazonen vorhanden. Im Norden an den Iguazúwasser-Fällen ist es tropisch. Im Gegensatz dazu fegt im Süden Patagoniens ein eiskalter Wind über die trockene Steppe. Die höchsten (bis 49°C) und tiefsten (bis -39°C) Temperaturen Südamerikas wurden in Argentinien gemessen. Auch beim Niederschlag gibt es Extreme, vom tropischen Regenwald, zu den Wüsten im Westen des Landes.



Zu den Exportschlagern gehören Birnen.

Fotos: B. Ernst

Diese klimatische Vielfalt ermöglicht den Anbau einer weiten Palette an Obst. Von tropischen Früchten, bis zu Kirschen und Beeren. Aber die Produktion tropischer Früchte ist gering und bedeutungslos. Das kommt daher, weil es trotz der sehr heißen Sommer, nur wenige frostfreie Gebiete gibt. Im Winter können polare Winde kalte Luftmassen bis hinauf in den Norden treiben. Auch wenn das selten vorkommt, reicht es, um eine Mango- oder Ananasplantage zu beschädigen. Daher liegt die Stärke Argentiniens in den Obstarten der gemäßigten Zonen: Citrus, Kern- und Steinobst.

Citrusfrüchte kommen am häufigsten vor. Im der ganzen nördlichen Hälfte Argentiniens wachsen sie problemlos. Man findet sie nicht nur in kommerziellen Anpflanzungen, sondern auch in Hausgärten, als Straßenbäume oder wildwachsend. Die Zitrone ist die „Königin des Citrussektors“. Sie hat in der nordwestlichen Provinz Tucumán am Fusse der Anden das ideale Klima gefunden. Obwohl man fast das ganze Jahr dank verschiedener Blütezeiten Zitronen ernten könnte, sucht man vor allem die Winterzitrone, die von besonders guter Qualität ist. Das ist sehr wichtig für die Industrie, zu der der Großteil der Ernte geht. Zwei Drittel aller Zitronenprodukte, sei es Saftkonzentrat oder ätherische Öle, die auf der Welt produziert werden, stammen aus Tucumán. Hauptabnehmer sind die Spiritousenher-



Die dicken[®] Blauen Kulturheidelbeeren

NORDGEMÜSE Krogmann GmbH & Co. KG
 Tel. (0 40) 65 40 94-0 • Fax (0 40) 65 49 24 80
 E-Mail: info@nordgemuese.de • www.nordgemuese.de



Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf der FRUIT LOGISTICA 2014 in Halle 20, Stand C-15

steller, aber auch die Lebensmittel-, Kosmetik- und Putzmittelindustrie benötigen große Mengen. Die meisten der Zitronenprodukte werden exportiert. Argentinien bestimmt in diesem Falle den Weltmarkt. Zitronen werden aber auch in bedeutenden Mengen frisch nach Europa, Asien, Nordamerika und Nordafrika ausgeführt.

Neben Zitronen, spielen auch Mandarinen und Orangen eine wichtige Rolle. Die Produktion ist groß und geht hauptsächlich auf den lokalen Markt. Beide sind sozusagen Standardfrüchte, die im Einkaufskorb nicht fehlen dürfen. Dank der verschiedenen Sorten und Produktionsgebiete, die sich vom Norden bis zum Zentrum des Landes erstrecken, können Orangen das ganze Jahr hindurch angeboten werden. Bei Mandarinen beginnt die Ernte im Norden Ende Februar und endet in den südlichsten Gebieten im Oktober, was ein Erntefenster von acht Monaten bedeutet. Seit Jahren werden beide Früchte auch exportiert. Vor allem Mandarinen sind sehr erfolgreich, dank ihrer guten Qualität und Sortenauswahl. Zu Europa gesellten sich in den letzten Jahren Russland und der Südosten Asiens. Dort werden Mandarinen in den Sommermonaten immer beliebter. Heute exportiert Argentinien größere Mengen zu diesen Alternativmärkten, als ins klassische Europa.

Williams Birnen auf allen Märkten

Neben Citrus spielt das Kernobst die wichtigste Rolle in der Produktion und im Export. Genauso wie alle anderen Früchte stützt sich ihr Anbau auf drei Säulen: den Binnenmarkt, die Industrie und den Export von frischen und verarbeiteten Äpfeln und Birnen. In diesem Fall ist der Star die Birne. Im Rio Negro-Tal, dem Hauptanbaugebiet des Kernobsts, haben sie ideale Wachstums-Bedingungen. Das Tal des Rio Negro-Flusses ist eine Oase im Norden Patagoniens. Dieser Landstrich ist sehr unwirtlich. Es ist eine kalte, trockene Steppe, über die das ganze Jahr starke Winde fegen. Auf der Steppe ist es unmöglich, etwas zu anzupflanzen. Nur die Schafzucht hält sich. Aber in den Tälern der Flüsse, die von den Anden zum Meer fließen, kann man dank eines ausgekügeltten Bewässerungssystems Obst anbauen. Als Windschutz dienen die Pappelalleen die alle Grundstücke umzäunen. Typisch für das Wüstenklima ist

der große Temperaturunterschied zwischen Tag und Nacht und Winter und Sommer. Die Sonneneinstrahlung ist sehr stark, sodass man Obstbäume mit viel Laub sucht, um die Früchte vor der Sonne zu schützen. Diese Wärme und die großen Temperaturschwankungen sind ideal für die Birnen. Vor allem die Williamsbirne gedeiht prächtig. Fast die Hälfte der Fläche wurde mit dieser Sorte angepflanzt. Da diese Birne sehr delikat ist und in wenigen Wochen, ja Tagen geerntet werden muss, sind die Herausforderungen für den Bauern, Pflücker, Vermarkter, usw. sehr groß. In drei Wochen muss eine riesige Ernte



eingefahren, verpackt, verschifft und eingelagert werden. Dazu kommt, dass in dieser Zeit auch andere Sorten reifen, wie die Galaäpfel, die in Argentinien früher reifen als in den anderen Ländern der Südhalbkugel. Im Februar/März laufen die Arbeiten im Rio Negro-Tal auf Hochtouren. Zu den Williamsbirnen gesellen sich andere Sorten wie Packhams, Danjou, Bosc, Abate Fetel und rote Sorten. Die Williamsbirnen gehen in alle Welt, während Packhams eher in Osteuropa beliebt sind, Danjou in Brasilien, Abate Fetel in Italien und Nordeuropa, Bosc in Nordamerika.

Vieles dreht sich um Zitronen

Die Birne ist das einzige argentinische Obst, das hauptsächlich frisch exportiert wird. Die Verarbeitung und der lokale Markt spielen eine geringere Rolle. Anders sieht es bei den Äpfeln aus, da wird der geringere Anteil exportiert, Hauptabnehmer ist der lokale Markt und die Saftindustrie. Die wichtigste Sorte ist Red Delicious, denn Lateinamerikaner lieben vor allem süße Äpfel. Produktion und Export suchen vor allem die neuen Sorten, deren Fruchtfleisch fester und süßer ist, da sich diese sehr gut verkaufen lassen, sei es als Qualitätsapfel auf dem Innen-

markt oder in Brasilien, anderen lateinamerikanischen Ländern oder sogar in Nordafrika. Die Gala und Pink Lady wird vor allem für den Export nach Übersee angebaut. Granny Smith verlor in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung.

Andere Früchte spielen eine Nebenrolle beim Export. Aber unter ihnen muss man Trauben und Blaubeeren herausheben. Eigentlich sind Trauben das am meisten angepflanzte Obst in Argentinien, aber fast alle Produkte werden zu Wein verarbeitet. Argentinien zählt seit Jahren zu den größten Weinproduzenten der Welt.

Blaubeeren sind Produkte, die vor einigen Jahren als gute Investitionsmöglichkeit angepriesen wurden. Viele haben sich begeistert Land gekauft und Blaubeeren angebaut. Aber das Geschäft lief nicht so, wie anfangs gedacht, sodass die Begeisterung nachließ und die Produktion sich heute stabilisiert hat. Blaubeeren werden hauptsächlich in die USA exportiert, aber in den letzten Jahren zeigten sich Europa, Kanada und Asien als attraktive Alternativen. Argentinien's Stärke bei den Blaubeeren ist die frühe Ernte, die einen Vorsprung von mehreren Wochen vor Chile hat.

Obwohl die Produktion vom Steinobst recht groß ist, spielt diese Obstart im Frischexport eine kleine Rolle. Der Überseemarkt ist relativ klein und die Herausforderungen, einen guten Pfirsich oder eine Pflaume auf den Markt in Europa oder USA zu bringen, recht groß. Daher geht der Großteil der Produktion auf den lokalen Markt oder wird verarbeitet. Argentinien ist ein wichtiger Produzent von Dosen-Pfirsich und Trockenpflaumen. Eine Ausnahme bei Steinobst bilden Kirschen. Die werden hauptsächlich produziert, um die Märkte in Übersee zu den Feiertagen mit Kirschen zu beliefern.

Trotz wechselnder Zyklen von guten und schlechten Jahren in der argentinische Wirtschaft und Politik, konnte das Obstgeschäft in Argentinien ausgeweitet werden. Die Möglichkeit, je nach der Lage, das Obst zu exportieren oder zu verarbeiten oder auf dem lokalen Markt zu verkaufen, gab dem System Stabilität. Auch lernten die Unternehmer, flexibel zu sein, um sich den dauernden Herausforderungen, die die Politik des Landes, sowie der Weltmarkt stellen, anzupassen.

Betina Ernst